DSFo.de
Deutsches Schriftstellerforum

Das Mädchen in dir

Herr N. schreibt:

Zitat: interessant. die haltung der hand vor dem gesicht hatte ich tatsächlich nicht als abwehrende geste entschlüsselt. mir kam sie auch eher mit der handinnenseite zum gesicht gerichtet in den sinn - und so entstand das bild der selbstverschuldeten blindheit plus eben dieses, das die haltung der hand eine art schlagartiges aufwachen bedeutet, also für mich diese doppeldeutigkeit in einer bewegung. faszinierend, was so eine kleine nuance in lesrichtung ausmachen kann Shocked

gehe ich nun also in deiner richtung mit, ist die 'düstererziehung' also tatsächlich als solche zu verstehen (und eben doch auch elterliche gewalt anprangert Twisted Evil). nur bekomme ich jetzt schwierigkeiten den bezug zum mädchen 'in dir' herzustellen, da ich diese zeile als hinweis auf eine psychische entwicklung in lyr-du wahrnehme, an das text (aufrüttelnd) appelliert - okay, erziehung, gewalt geht ja immer auch in die tiefe und von daher ist's ja doch irgendwie plausibel. was aber klar ist, lyr-du schreibt selbsttherapeutisch verse, sehnt sich weg (die weite) von instanz die ihm schadet.

für mich ist's jetzt irgendwie schade, denn ich hatte die zwei letzten verse als eine art weckruf erlebt, nun - nach deiner erläuterung - wirken sie auf mich eher wie eine schlichte feststellung (okay: da schwingt auch hoffnung mit ...), obwohl der kontrast aus träumerei und realität bestehen bleibt. ich bleib dann doch bei meiner mir lieb gewordenen lesrichtung Razz

menetekel, danke dir für diese einblicke. danke auch, für die gedanklichen hintergründe für deinen laut-leid zusammenhang.

bis dann
n.

Aus meiner Sicht schließen sich beide Deutungen nicht aus. Im Gegenteil: Sie bedingen einander.
Erfahrene Gewalt wird oft als selbstverschuldet erlebt; in jedem Fall hat sie eine gewisse Blindheit (ein Misstrauen) gegenüber *späteren* eigenen und fremden Gefühlen zur Folge.
Insofern gleicht das Schreiben tatsächlich einem Erwachen. Dem Erwachen aus einem bösen Traum.- *Meist ist es ja umgekehrt*: Die Dichter fliehen sich in eine Traumwelt.

Vielen Dank für deinen spannenden Kommentar, der mich selber nochmals im Labyrinth des Hirns forschen ließ.

Liebe Grüße
m.

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / https://www.dsfo.de